

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post im Orts-
und Oberwärts-Verkehr
M. 1.75; im sonstigen
Inländischen Verkehr
M. 1.75;
hiera 30 Pf. Nachgelde.

Bestellungsanträge sind zu
stellen und in Neuenbürg bis
sonntäglich 10 Uhr abzugeben.
Zugangsort:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 Pf.
bei Ankaufsbeteiligung
durchd. Geschäfts-Bl. 30 Pf.
Kl. 10 Pf. Zeile 10 Pf.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telephonische Aufträge sind
keine Gewähr übernommen.

Nr. 222. Neuenbürg, Samstag den 22. September 1917. 75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 21. Sept. (WTB.) Amtl.
Westlicher Kriegsschauplay:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern:

Die unter Führung des Generals der Inf.
Siz von Armin kämpfenden Truppen der
4. Armee haben den ersten Tag der dritten Schlacht
in Flandern erfolgreich bestanden. Deutete be-
reits die Feuerwirkung der letzten Tage auf
eine große Kraftanstrengung der Engländer hin,
so bildete doch der Einsatz und die Zusammen-
fassung der am 20. September vom Feinde ver-
wendeten Kampfmittel auf einer Front von
rund 12 Kilometern ein Höchstmaß. Hinter den
gewaltigen Wellen stärksten Trommelfeuers aus
Geschützen und Minenwerfer aller Kaliber, traten
morgens in engen Angriffsstreifen zwischen Langhe-
marke und Hollebeke mindestens 9 britische Divi-
sionen, dabei mehrere australische, vielfach durch
Panzerkraftwagen und Flammenwerfer unter-
stützt, zum Sturm an. Der Angriff führte den
Feind, nach hin- und herwogendem Kampfe, bis
zu 1 Kilometer tief in unsere Abwehrzone hinein.
Auf Pöschendaele und Ohelwoelt zu drang der
Gegner zeitweise weiter vor.

Westlich des Passchendaele drängte sie unser
Vorgehen zurück. Nördlich der Straße Men-
nin-Oporn blieb ein Teil des Geländes in
seiner Hand. In allen anderen Abschnitten des
Schlachtfeldes wurden die Engländer unter
schwersten Verlusten bis zum späten Nachmittag
durch zähes, heldenmütiges Ringen unserer Trup-
pen in das Trichterfeld unseres Kampfstrafens
zurückgeworfen, über das hinaus abends neue
ins Feuer geführte Verstärkungen des Feindes
nichts mehr an Boden zu gewinnen vermochten.
Die in der Kampfzone liegenden Drikschasten sind
sämtlich in unserem Besitz.

Heute Morgen haben die Engländer einen
Kampf nicht wieder aufgenommen.

Wie in den früheren Schlachten in Flandern
haben Führung und Truppen das Höchste ge-
leistet.

Bei den anderen Armeen der Westfront, im
Osten und auf dem Balkan keine besonderen
Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 21. Sept., abends. (WTB. Amtl.)
In Flandern nachmittags sich heftiger Artillerie-
kampf; abends heftige Infanteriegefechte.

Auf dem linken Dünauufer durchbrachen unsere
Truppen die russischen Stellungen nordwestlich
von Jakobstadt. Bisher sind über 1000 Gefan-
gene und mehrere Geschütze als Beute gemeldet.

Westlich des Ohrida-Sees (Mazedonien)
weiter ein französischer Angriff.

Neue U-Boots-erfolge.

Berlin, 21. Sept. (WTB. Amtl.) Neue
U-Boots-erfolge im Kermellkanal, in der Biscaya
und in der Nordsee: 4 Dampfer und 1 Segler
mit 18000 Tonnen, darunter der bewaffnete eng-
lische Dampfer „Ventworth“ (3828 Tonnen) mit
Stückgutladung, ein englischer tiefbeladener Fracht-
dampfer, der aus Sicherheit herausgeschossen wurde,
sowie ein großer Landdampfer und der englische
Segler „Elizabeth“ mit Kohlen von Newport nach
Cherbourg. Der Kapitän und 2 Artilleristen vom
englischen Dampfer „Ventworth“ wurden gefangen-
genommen.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zur Kriegslage.

Berlin, 21. Sept. (WTB.) Nachdem die
große Generaloffensive der Entente sowohl in Flan-
dern, bei Verdun und am Sponzo zusammengebrochen
war und die Franzosen nach längerer Pause bei
Wiederaufnahme größerer Angriffe auf dem östlichen
Mosauer am 18. September sich bei ergebnislosen
Stürmen nur blutige Verluste geholt hatten, haben
die Engländer am 20. September die dritte Flan-
denschlacht begonnen. Der erste Tag dieser dritten
großen Flandenschlacht endigte wieder mit einem
Erfolg der deutschen Truppen. Der Angreifer setzte
das Neuzerstörte an Menschen und Material ein.
In dem Trichterfeld der Abwehrzone begann ein
erbittertes verzweifeltes Ringen. Hier schon wurde
die englische Angriffskraft gebrochen, doch gelang es
den englischen Abteilungen, in Richtung Paschen-
doele und Geluvelt Raum zu gewinnen. Allein in
dem Kreuzfeuer der deutschen Maschinengewehre,
die plötzlich überall in Flanke und Rücken der Eng-
länder aus Trichtern und Grabennestern auftauchten,
und unter dem Sperrfeuer der deutschen Batterien
geriet auch hier der englische Angriff ins Stocken.
Die sofort eingesehten, kraftvoll geführten Gegen-
stöße warfen die Engländer in die Trichterfelder
der Abwehrzone zurück. Die englischen Verluste
sind enorm. Die Hauptkampflast trugen Australier
und Schotten.

Rundschau.

Auf die Erklärung der französischen Regierung
(S. Nr. 220 ds. Bl.) mit der auch die Papstnote
ihre ablehnende Beantwortung gefunden hat, heißt
es für uns jetzt ernstest und eindringlicher denn je
zusammenfassen! Hindenburg hat wieder einmal
den Nagel auf den Kopf getroffen, als er dem
deutschen Volk zurief, von neuem den Burgfrieden
zu schließen: „Denn einzig im Innern sind wir un-
besieglich!“ Für die Erringung des Sieges, der
nicht mehr lange auf sich warten lassen kann, ist die
Geschlossenheit des deutschen Volkes von allergrößter
Bedeutung, besonders jetzt, wo England müde zu
werden, am Ende seiner Kräfte zu sein scheint.
Nur jetzt kein falsches Entgegenkommen, keine ner-
vöse Knechtlichkeit, als ob die englische Friedens-
geneigtheit verpuffen könnte. Bleiben wir jetzt
nervenscharf, dann wird das Ende dieses Krieges in
nicht allzu ferner Zeit kommen. Zeichnen wir jetzt
Kriegsanklage, zeigen wir den Feinden unsere finan-
zielle und wirtschaftliche Kraft in vollem Umfang,
dann wird sich ihr Kriegswille bald in Friedens-
willen umwandeln. Krieg wird geführt und der
Friede herbeigeführt nicht durch Worte, sondern
durch das Schwert und durch den Geldbeutel, sonst
hätte uns die Stockholmer Konferenz, die uns dem-
nächst in neuer Auflage beschieden sein soll, schon
längst dem Frieden näher gebracht. Große Worte
von der Herbeiführung eines neuen Zeitalters durch
die Stockholmer Konferenz können uns nur imponie-
ren, wenn auch die Arbeiter in Frankreich, Ita-
lien, England und Amerika imstande sein werden,
sich die Keimfähigkeit zu schaffen, die ihren Ge-
nossen von den Regierungen der Mittelmächte ohne
weiteres gegeben wurde.

Daß diese frei sind von jeder Voreingenommen-
heit und für das Wohl der Völker nur das Beste
wollen, haben sie durch die Schaffung der Neu-
ordnung in Polen wiederum bestätigt. Trotz
allem Unmut und allem Mißtrauen, das wir bis
jetzt geerntet haben, sind die Rechte der Polen er-
weitert worden: einem erweiterten polnischen Staats-
rat wird alle Regierungsgewalt übertragen, soweit
die kaiserlich deutschen und österreichischen Souver-
neure sich nicht in militärischen Interesse ein Ver-
recht vorbehalten müssen. Wir wollen hoffen, daß
die Polen die Zeichen ihrer Zeit verstehen und eine
verständigere Haltung gegenüber den Mittelmächten
fortan einnehmen werden.
Unsere Feinde aber — das muß ihnen der
Reid lassen — sind uns im Rücken immer

über gewesen. Jetzt haben sie wieder einmal einen
veralteten Stoff vortrefflich auszuwählen gewußt.
Amerika, dessen Spezialität der Diebstahl von
diplomatischen Depeschen ist, hat Telegramme des
deutschen Gesandten in Argentinien, des Grafen
Luzburg aufgefangen, die durch schwedische Vermitt-
lung an uns weitergeleitet wurden. In allerdings
etwas burlesker Art hat Graf Luzburg in einem
solchen Telegramm empfohlen, die argentinischen
Schiffe „sprutlos“ zu versenken. Aus dem Munde
der Baralong-Mörder aber hört es sich besonders
finnig an, wenn uns hier die englische Presse mör-
derische Absichten aufdichtet. Ob es aber unseren
Feinden gelingt, aus dem Konflikt zwischen Argen-
tinen und Deutschland — auf das zielt die Sache
hinaus — zu konstruieren, ist eine andere Frage,
wir zweifeln nicht an dem gesunden Sinn der
Schweden, die bis jetzt ihre Neutralität aufs be-
stimmteste zu wahren gewußt haben, auch wenn die
gegenwärtig im Gang befindlichen schwedischen Wäh-
len eine andere, mehr nach links gerichtete Parla-
mentsmehrheit schaffen sollten.

Berlin, 21. Septbr. 1917. (WTB. Amtl.)
Die Antwort der Kaiserlich deutschen Regierung auf
die Friedenskundgebung S. G. des Papstes wird
nun veröffentlicht. Der Kaiser erblickt in dem
jüngsten Schritt Seiner Heiligkeit einen neuen Be-
weis edler und menschenfreundlicher Gesinnung und
hegt den lebhaften Wunsch, daß zum Heile der
ganzen Welt dem päpstlichen Ruf Erfolg beschieden
sein möge. — Mit besonderer Sympathie begrüßte
die Kaiserliche Regierung den führenden Gedanken
des Friedensrufs, worin sich Seine Heiligkeit in
klarer Weise zu der Ueberzeugung bekennt, daß
künftig an die Stelle der materiellen Macht der
Waffen die moralische Macht des Rechtes treten muß.
Die ernste und aufrichtige Ueberzeugung ermutigt
uns zu der Zuversicht, daß auch unsere Gegner in
den von Seiner Heiligkeit zur Ermüdung unter-
breiteten Gedanken eine geeignete Unterlage sehen
müßten, um unter Bedingungen, die dem Geiste der
Billigkeit und der Lage Europas entsprechen, der
Vorbereitung eines künftigen Friedens näher zu
treten.

Der Gesamtindruck, den man von der deutschen
Antwortnote empfängt ist unverkennbar der eines
großen Entgegenkommens gegenüber dem
Papst und seinen Friedensbemühungen. Die deutsche
Antwort bildet ein Dokument von weltgeschichtlicher
Bedeutung. Daß unser Kaiser ein Friedensfürst
war, ist eine Tatsache, die unerschütterlich feststeht.
Der Welt den Frieden er-
halten — von diesem höchsten Leitzgedanken war
die Politik unseres Kaisers allezeit getragen. Unsere
Gegner haben es anders gewollt, und dafür liefert
gerade jetzt der Suchomlinowprozeß Zeugnisse von
allergrößter Beweiskraft.

Berlin, 20. Sept. (WTB.) Nach Mitteilungen
Lößlsteas weiß das Allgemeine Handelsblatt zu be-
richten, daß die Friedensliga in den Vereinigten
Staaten augenblicklich zwei Millionen Mitglieder
zählt. Die Mitgliederzahl der amerikanischen sozia-
listischen Partei habe sich in kurzer Zeit verdun-
facht. Die offizielle amerikanische Presse gibt nicht
die wahre Stimmung des Volkes wieder. Wilson
soll ganz falsch über diese Stimmung unterrichtet
sein. Der Burgfrieden in den Verbandsländern ist
in dem Stadium angelangt, wo er jeden Augenblick
gebrochen werden kann.

Berlin, 20. Sept. Die Weizenladung des
heute als versenkt gemeldeten englischen Dampfers
„Kobon Hall“ würde hinreichen, um die Großher-
zogtümer Baden und Plessen für eine Woche mit
Brotgetreide zu versorgen.

Sib dein Geld in den sicheren Geld-
schrank des Vaterlandes:
Zeichne Kriegsanklage!



Württemberg.

Stuttgart, 19. Sept. Reichs- und Landtagsabg. Konrad Haußmann erklärte auf der Versammlung des Landesauschusses der Fortschrittlichen Volkspartei Württembergs, Bethmann Hollweg sei nicht bloß von der konservativen Reaktion und der nationalliberalen Zwiespältigkeit gestürzt worden. Stresemann, diese politische Doppelnatur, habe noch an den hoffnungslos erkrankten Bassermann telegraphiert: „Es ist erreicht!“ Sogar die Nationalliberalen hätten bisher nicht behauptet, daß es dem neuen Kanzler gelungen sei, das Vertrauen der Volkswertretung zu gewinnen. Die Aufgaben, die im Juli, August und Sept. entscheidend hätten gefördert werden müssen, seien noch nicht wesentlich vorangekommen. Die bisherige Parlamentarisierung sei eine Späterei; wenn man das Vertrauen nicht grundsätzlich durch Vertrauensmänner herstelle, folge der Juli-Krisis von selbst in der politischen Stimmung eine Herbst-Krisis.

Plieningen, Donnerstag abend ist hier der verdienstvolle Stationschemiker der Landwirtschafts-Hochschule Hohenheim, Dr. chem. Veger, von einem Plattenhardter 18jähr. Burschen namens Bachofer, angefallen und durch 2 Messerstiche getötet worden. Mottenburg, 21. Sept. Ein hiesiger Bürger hatte, wie die Rottenburger Bzg. berichtet, einen Stuttg. Bier zu sich bestellt, damit dieser ein Eimerfass mit Most fülle. Er war eben damit beschäftigt, das Türchen des Fasses zu schließen, als die Polizei von der Sache Wind bekam und das Fass samt seinem Inhalt, — 5 Zentner Mehl, beschlagnahmte.

Schorndorf, 19. Sept. Einem hiesigen Bürger wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag 30 Stück wollene Strümpfe, die im Garten hinter dem Hause zum Trocknen aufgehängt wurden, gestohlen. Der Stuttgarter Polizeibund Lord nahm unter Leitung seines Führers die Spur vom Tatort auf und machte Halt vor dem Italieneckhaus der Biegelei, wo sich die dort beschäftigten Italiener eben beim Mittagmahl aufhielten. Beim Anblick des Polizeibundes machte sich ein Italiener namens Bejetto durch sein aufgeregtes Wesen bemerkbar. Die in seiner Schlafstelle vorgenommene Durchsuchung förderte die vermissten Strümpfe zutage. Derselbe ist festgenommen worden.

Giengen a. St., 21. Sept. Die Landesversorgungsstelle hat den Antrag des Gemeinderats, den Milchhöchstpreis von 20 Pfennig auf 24 Pf. zu erhöhen, nicht genehmigt.

Mühlacker. Der Eisenbahnbetrieb erfordert immer wieder Opfer. Die früher in Maulbronn bedienstete Josefine Braun von Mühlacker (Wadern), die seit einem Vierteljahr hier bei der Post Auslieferungsdienste tut, wurde beim Gleisüberfahren von einer Lokomotive überfahren und durch Abfahren beider Beine und sonstige erlittene Verletzungen größtenteils verkrüppelt. Wegen Verlegung des hiesigen Krankenhauses mit Ruheranken mußte die Bedauernswerte, die schwerlich mit dem Leben davonkommen dürfte, in ein auswärtiges Krankenhaus verbracht werden.

Reformationstankspende. Der Gedanke, anstelle festlicher Veranstaltungen im Reformationsgedächtnisjahr den Dank der Tat treten zu lassen durch eine Sammlung, deren Ertrag zur Förderung dringender Gegenwartsaufgaben des kirchlichen Volkslebens verwendet werden soll, hat, wie sich nunmehr übersehen läßt, in der evang. Bevölkerung einen lebhaften Widerhall gefunden. Bei den Sammelstellen, die durch ein vom Landesauschuss ausgegebenes künstlerisches Plakat (nach einem Entwurf von A. Sigrist) kenntlich gemacht sind, sind bereits eine stattliche Anzahl namhafter Beiträge eingegangen. In 31 Bezirken des Landes sind Bezirksausschüsse zur weiteren Förderung der Angelegenheit ins Leben getreten. So darf darauf gerechnet werden, daß Württemberg hinter den andern deutschen Bundesstaaten, in denen die Sammlung gleichfalls im Gang ist, nicht zurückbleiben werde.

Herbst-Nachrichten.

Gräfenhausen, 22. Sept. Die Weinlese ist heuer nach Menge und Güte vorzüglich ausgefallen. Es ist schon fast alles verlesen zum Reiflaufpreis, der auf 930 Mk. für den Eimer festgesetzt wurde — ein bis jetzt nie dagewesener Preis. — In O. u. U. Niebelsbach ebenso.

In Ellmendingen wurde für den heurigen Wein 900—990 Mk. für 300 Liter bezahlt.

Gleeborn, 21. Sept. Hier wurden einige kleinere Posten zu 759 Mk. der Eimer verkauft. Die Verkäufer verlangten schließlich 800 Mk. wovon ein größerer Käufer auf seine Bestellungen verzichtete. — In Göglingen wurden verschiedene

Käufe zu 785 Mk. der Eimer abgeschlossen. Quantität schlägt vor, Qualität recht gut.

Blochingen, 20. Sept. Die Weinlese hat begonnen. Der Ertrag ist sehr gering, es handelt sich nur um ganz kleine Quantitäten. Die Kelter wird nicht geöffnet; es ist meistens alles verlesen.

Vom Unterland, 21. Sept. Die Vertreter der Weinbaureisenden Gemeinden des württembergischen Unterlandes beschloßen gestern, den Beginn der Frühllese auf den 27. Sept. und den der allgemeinen Weinlese auf 1. Oktbr. festzusetzen.



Die neue Kriegsanzleihe

MUSS

ein großer Erfolg werden.
Nach dem Fall von Riga, nach
der auf allen Fronten ab-
geschlagenen Offensive bleibt
unsren Gegnern nur noch ein
Hoffnungsschimmer: daß wir
wirtschaftlich am Ende
unsrer Kräfte stehen. —
Ein schlechtes Ergebnis der
Kriegsanzleihe verlängert den
Krieg ins Unabsehbare, weil die
Feinde dann neue Zuversicht
schöpfen und neue Vernichtungs-
pläne schmieden.

Darum zeichne!



Müllheim i. B., 19. Sept. In einer in Krozingen abgehaltenen Besprechung des Naturweinbauvereins für das Markgräberland, wurde ein Angemessenheitspreis für neuen Wein aus der Ernte 1917 von 300 bis 350 Mk. für das Hektoliter je nach Qualität festgesetzt.

Zum 1917er Weinherbst. Dank der günstigen Witterung ist der Reifezustand der Trauben heuer gegenüber normalen Jahren ein vorgeschrittener. Damit ist aber durchaus noch nicht gesagt, daß jetzt schon die Vollreife der Trauben vorhanden ist, daß jetzt schon (20. Sept.) ein „Ausstichwein“ gelesen werden könnte. Die Weinbau-Versuchsanstalt in Weinsberg, welche Traubenmoste aus mittelreifen Trauben des Weinsberger mittleren Schemelsberges am 18. Sept. 1917 untersuchte, fand folgende Dechsegrade und Säuregehalte: Portugieser 72,1 Dechse, 6,53‰ Säure; Lemberger 74,7 Dechse, 11,4‰ Säure; Weiß-Solvaner 71,8 Dechse, 12,2‰ Säure; Weißriesling 74,6 Dechse, 15,08‰

Säure; Trollinger 60,9 Dechse, 14,1‰ Säure. Zu einem Ausstichwein gehören aber 90° Dechse. Es haben gewiß viele Trauben schon den Grad der Mittelreife überschritten, aber die Vollreife wird erst in den nächsten 3 Wochen kommen. Die Bedingungen hierzu sind in diesem guten Jahrgang gegeben: 1) das Blattwerk der Reben ist noch vollständig grün und gesund, die Blätter können täglich viel Zucker bilden, das Dechsegewicht der Moste steigt dadurch täglich, da 2) der Zucker durch die unverholzten Rämme von den Blättern in die Trauben geleitet werden kann und 3) die Holzreife eine sehr gute schon jetzt ist 4) neben Zucker werden auch Salze in die Trauben geföhrt, welche eine Verminderung des Säuregehaltes der Moste verursachen, 5) die klimatischen Verhältnisse sind zur Zeit noch günstige. Halten letztere an, so kann beim Hinanschieben der Lese heuer ein sehr guter Wein gewonnen werden. Eine Versammlung von Ortsvorsitzern aus den Oberämtern Heilbronn, Weinsberg, Rekarfulm, Marbach und Besigheim hat sich aus diesen Gründen entschlossen, nun die Vollreife der Trauben abzuwarten, die allgemeine Lese erst auf 1. Oktober festzusetzen, so daß die Spätsorten Weißriesling und Trollinger erst in etwa 3 Wochen gelesen werden und dann einen vorzüglichen Wein liefern werden. Professor Dr. Meißner.

Auf einem groben Klotz!

An den Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Wohl dir, daß du da hinterm Leiche haust,
Von deutschen Händen nimmer zu erreichen,
Du heuchlerischer Schmutzfilz ohnegleichen,
Der mit schwierigen Phrasen nach uns hort!
Verächtliches, bestochenes Hohngesippe,
So wagt du es, mit übermächtiger Lippe
Das Volk, das gegen dich und deine Sippe
Verstanden, stark sich zu verteidigen,
Ihm seinen Kaiser zu beleidigen?
Mißtrauen suchst du auszukreuzen und Trug,
Denn in dem einen Punkte warst du klug:
Das Volk, geküßelt in aufgezwungenen Kriegen,
Durch sich allein läßt sich des Volk besiegen!

Dies Volk, das seine Sendung klar erkannte,
Daß sein von Feindhellen den Helden nannte,
Daß der von Jorndorf und von Roßbach führte,
Das solche Helden sich zu Herrschern künzte,
Und dessen König einst in Bismarcks Hände
Gelegt sein Schicksal an der Zeiten Wende,
Das Volk, auch heute stolz bewährt im Sturm,
Wißt du vernichten tödlich durch — den Wurm!

Was hast, der solcher Frechheit sich erdreistet,
Du armer Schuft, was hast denn du geleistet,
Daß du zu solchem Wahnwitz dich errecht,
Daß du beschimpfst ein königlich Geschlecht,
Das so viel Männer seinem Volke schenkte,
Du, dessen Hände ganz mit Blut besenkt,
Der frech den Staat nach eigenem Willen lenkte
Du, der vor keinem Trug zurückgeschreckt? —
Du spielst dich auf als edlen Friedenshört?
Du Lump, wie können längst dich zur Genüge,
Du zweifelst an dem deutschen Ehrenwort,
Du Hohepriester der bewußten Lüge?!

Du, der dies schlaue Räntenspiel errann,
Bedacht allein auf den Sieg des Bösen,
Durch den dein Volk so reichen Lohn gewann —
Du bist nicht wert dem ärmsten deutschen Mann
Die Riemen deiner Schuch' zu lösen!
Wir brauchen dich und deinsgleichen nicht,
Das Schicksal unsrer Kinder zu gestalten,
Noch lebt in unsrer Mitte eiter Wicht,
Der hohe Geist des Sachsenwaldbesalten!

Wohl dir, der dräben hinterm Leiche haust,
Daß unerreichbar du der deutschen haust!
Inzwischen laß uns diesen Gruch dir senden:
Ved! — dir das Blut ab von den schmutzigen Händen!
Kladdeball.

Sonntagsgedanken (Sept. 22. 1917.)

Fikand des Friedens.

Merke auf den Sabbat deines Herzens, daß du ihn heiligst, und wo sie ihn dir rauben wollen, da reiß dich los oder gehe zu Grunde.

Das ist der rechte Friede, der das Herz zu Frieden stellt und stillt. Martin Luther.

Doch Friede wird dem Herzen nur beschieden, das ihn verdient mit mutig freien Schlägen. Jul. Hammer.

Das Herze frohlich, der Mut recht ehrlich,
die Taten richtig,
auf Gott vertrauend und auf ihn bauend;
das sind die Waffen, die Frieden schaffen.
Spruch an einem Hausgerät.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Der Gefahreiswist Erwin Hanelmann, Sohn des pens. Bahnwärters Hanelmann, wurde für bewiesene Tapferkeit und Treue mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Derselbe ist auch im Besitz der württ. Verdienstmedaille.

Kagold, 20. Sept. Durch eine Hausammlung, bei der sich viele Jungfrauen aus allen hiesigen Dörfern unterzogen, wurde im Verein mit einzelnen anderen Gaben die Summe von 1585 Mk. für den Reformationsdanke zusammengebracht.

Kagold, 19. Sept. Letzten Sonntag mußte das sechsjährige Töchterchen der Schreinerwitwe Schütte in Ebbausen an Wahn erkranken, die es in den Mund und in die Luftröhre brachte. Bis das Kind in das hiesige Bezirkskrankenhaus überführt und der Arzt herbeigeholt war, war der Tod eingetreten.

Sammelt Obstkerne! Im Jahre 1916 wurden im ganzen Reich 4 Millionen Kilogramm Kerne gesammelt. Dabei hat die Sammlung erst jetzt eingesetzt. Sie kann heuer, frühzeitig begonnen und von einer reichen Obsternte begünstigt, ein mehrfaches davon ergeben. Das wäre auf das dringende

zu wünschen, da, wie jedermann weiß, die Fettversorgung für den kommenden Winter mit großen Schwierigkeiten kämpfen wird. Wir brauchen daher dringend Öl, um daraus zusammen mit tierischem Fett Speisefett insbesondere Margarine, herzustellen. Nur die Masse kann aber etwas erbringen, da 100 Kilogramm Obstkerne notwendig sind, um 5 Kilogramm Öl zu gewinnen. Bei dieser geringen Ausbeute ist es selbstverständlich auch nicht möglich dem einzelnen Sammler eine Rückvergütung in Öl zu geben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 22. Sept. (Priv.-Tel.) Dem Berl. Tagebl. zufolge schreibt die Daily Mail, Haigh wolle einen Teil in die feindliche Front in Flandern zwischen den Straßen Ypern-Kouffelaere und Ypern-Remin treiben, um die Deutschen südlich der Lys von den in nördlichen Stellungen operierenden zu trennen. Auf diesem Wege wolle er dann nach Ostende und Lille.

Berlin, 22. Sept. (Priv.-Tel.) Wie dem Berl. Tagebl. aus Königsberg gemeldet wird, tut der frühere Präsident des Kriegsernährungsamts von Batocki wieder Dienst im Heer. Er stand bis zur Ueberrahme des Oberpräsidentenpostens von Ostpreußen als Rittmeister der Reserve bei dem Kürassierregiment Graf Wrangel im Felde.

Bern, 22. Sept. (B.Z.) Der „Temps“ meldet aus Petersburg, man hoffe, daß die russische Regierung sich den Dispositionen aller übrigen Alliierten hinsichtlich der Koordination und Verschärfung der Blockade gegen die Mittelmächte anschließen und in der diesbezüglichen Organisation vertreten sein werde. Man erwarte, daß Terestchenko die Vertretung Rußlands übernehme.

Bern, 22. Sept. (Priv.-Tel.) Der Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ zufolge, wurden alle Staatsangestellten der Vereinigten Staaten, 600 000 Personen, nach Besprechungen zwischen Wilson und Gompert dem Arbeiterverband der Vereinigten Staaten angegliedert. Man betrachtet den Beschluß als einen großen Sieg der Arbeiterpartei der Vereinigten Staaten.

Mutmaßliches Wetter.

Eine lebhafte Luftströmung mit viel Feuchtigkeit ist im Gefolge der jüngsten Gewitter aufgekomen, wird aber bald nachlassen, woraushin viel Nebel entstehen werden. Doch wird tagsüber Aufbeiterung mit warmen Temperaturen durchdringen.

Empfehlen den „Enztaler“!

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Befugung des Ministeriums des Innern, betr. die Betriebschlusskunde für Wirtschaften, Theater und dergleichen und die Polizeikunde.

(1) Die Betriebschlusskunde im Sinne des § 3 der Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916, betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln (R.G.B. I. 1355), für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Kaffee-, Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungstätten aller Art, beglichen für Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden, wird auf Grund des § 3 Abs. 2 der genannten Verordnung vom Ablauf der Sommerzeit, also vom 17. September an für die Stadt Stuttgart auf abends 11 Uhr, für alle übrigen Gemeinden des Landes, soweit sie nicht in den Befehlsbereich des Kais. Gouverneurs der Festung Ulm fallen, auf abends 10 Uhr, an den Sonntagen 11 Uhr festgesetzt.

(2) Die Oberämter werden ermächtigt, in besonders dringenden Einzelfällen Ausnahmen bis 11 Uhr zu gestatten.

(3) Die Betriebschlusskunde gilt nach der Verfügung des k. h. Generalkommandos vom 25. Mai 1917, Staatsanzeiger Nr. 121, in allen Fällen (Abs. 1 und 2) für die Gast-, Speise- und Schankwirtschaften zugleich als Polizeikunde im Sinne der Ministerialverordnung vom 2. Dez. 1871 (Reg. Bl. S. 302) und des § 365 Str. G. B.

(4) Diese Polizeikunde (Abs. 3) ist nach der auf Grund des § 9 Buchst. b des preuß. Gesetzes vom 4. Juni 1851 über den Belagerungszustand getroffenen Anordnung in Abs. 4 der erwähnten Verfügung des k. h. Generalkommandos vom 25. Mai 1917 auch in den Räumen geschlossener Gesellschaften einzuhalten.

Den 17. September 1917.

Für den Staatsminister: Haag.

Neuenbürg.

Verpachtung.

Nächsten Donnerstag, den 27. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause die städtischen Talwiesen (Wasserwiesen)

zu 10 Jahre (11. November 1917—27) öffentlich verpachtet. Den 22. Sept. 1917. Stadtschultheißenamt. Störn.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bestellungen auf

Filderkraut

wollen am Montag, den 24. Sept., vorm. 9—11 Uhr, nach dem Gemischt gemacht werden.

Den 21. Sept. 1917.

Städt. Lebensmittelstelle. Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Ausgabe der neuen

Lebensmittelfarten

für Reis usw. am Montag, den 24. September, vormittags 9—10 Uhr für die Inhaber der Fleisch. Nr. 1—360, 10—11 „ „ „ 361 bis Schlus.

Den 21. September 1917.

Städt. Lebensmittelstelle. Knodel.

R. Oberamt Neuenbürg.

Erhebung der Getreideernte und Nachprüfung der Ernteflächenhebung 1917.

I. In der Zeit vom 20. September bis 5. Oktober 1917 hat eine Erhebung der Getreideernte in Verbindung mit einer Nachprüfung der der in der Zeit vom 13.—25. Juni 1917 vorgenommenen Ernteflächenhebung nach den Vorschriften der Verordnung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 30. August 1917 (R.G.B. Seite 753) und der Ministerialverordnung vom 14. Sept. 1917 (Staatsanz. Nr. 217) stattzufinden.

II. Die (Stadt-)Schultheißenämter, denen die Durchführung der Erhebung und Nachprüfung obliegt, werden auf die genannten Vorschriften zur genauen Beachtung hingewiesen und beauftragt, dieselben zum Vollzug zu bringen.

III. Die zur Durchführung dieser Geschäfte erforderlichen Vordrucke werden den (Stadt-)Schultheißenämtern demnächst zugehen. Die Originalie ist — vorchriftsmäßig ausgefüllt — spätestens auf 10. Oktober 1917 hierher vorzulegen.

IV. Betriebshaber oder ihre Stellvertreter die bei Bornahme der Erhebungen oder ihrer Nachprüfung die ihnen nach den bestehenden Vorschriften obliegenden Angaben nicht oder wesentlich unvollständig oder unvollständig machen oder den sonst getroffenen Anordnungen nicht nachkommen, werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen, bei Fahrlässigkeit der Vergehung mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. bestraft.

Den 19. September 1917.

O.R.A. Gaifer.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Angebot von Filderkraut.

Wir haben uns eine genügend große Menge an Filderkraut gesichert, um den Winterbedarf der Bezirksgemeinden — soweit er im eigenen Bezirk nicht gedeckt werden kann — decken zu können.

Preis 4 Mk 40 J pro Ztr. ab Abgangstation. Wir bitten deshalb die Ortsvorsteher, den Winterbedarf ihrer Gemeinden an Filderkraut ermitteln und ihre Bestellungen insgesamt längstens bis 30. Sept. d. J. anzeigen zu wollen.

Diejenigen Gemeinden, die schon im letzten Frühjahr im Wege des Anbau- und Lieferungsvertrags bei der Württ. Landesversorgungsstelle Filderkraut in Auftrug gegeben haben werden benachrichtigt, daß die Ausführung dieser Bestellungen ebenfalls dem Kommunalverband übertragen worden ist. Sofern sich diese Gemeinden mit ihrer ursprünglichen Bestellung begnügen wollen, ist eine neue Bestellung ihrerseits nicht mehr notwendig. Wenn diese Gemeinden jedoch einen Mehrbedarf haben, dann wollen sie eben nur diesen Mehrbedarf anmelden.

Neuenbürg, den 20. September 1917.

Oberamtspfleger Kübler.

Stangen-Verkauf.

Table with 2 columns: Quantity and Type. 105 Stück Hopfenstangen IV. Kl., 220 " " V. " , 695 " Rebstangen I. " , 315 " " II. " , 355 " Bohnenstangen

habe ich in meinem Wäldchen in Dobel — Nähe der Poststraße — lagernd, zu verkaufen und sehe ich Angeboten entgegen.

Frau Emma Bestmann, Neuenbürg a. d. Enz, Alte Pforzheimerstraße 334.

Arbeiter-Gesuch.

In einem Touristikergeschäft finden

jüngere Leute

auch Frauen u. Mädchen leichte dauernde Beschäftigung.

Paul Rüdner, Sattler, Calmbach, Hofenerstr. 292.

Küchenmädchen-Gesuch.

Tüchtiges

Mädchen oder Frau

gesucht. Eintritt sofort oder 1. Oktober ds. Jts.

Städt. Rathaus, Herrenalb.

Wegen Erkrankung meines bisherigen Mädchens suche ich sofort ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

bei guter Behandlung.

Frau Pfommer, Pforzheim, westl. 24. Bäckerei.

Gesucht

zum Eintritt am 1. Oktober ein

tüchtiges Mädchen

für Hausarbeiten. Zu melden bei

Frau M. Knopf, Karlsruhe i. B., Arielestr. 68.

Ein ehrliches Mädchen

nicht unter 17 Jahren wegen Verheiratung des seitherigen in kleine Familie auf sofort oder später gesucht.

Frau Fabrikant Beigels, Heusteigstraße 94, Stuttgart.

Postwertzeichen

(Briefmarken, Postkarten usw.) können in meinem Geschäft nicht mehr abgegeben werden.

G. Neeh,

Buch- und Schreibwarenhandl.

Visitenkarten

hergestellt rasch und billig die G. Neeh'sche Buchdruckerei.



Ausgabe der Papiere zur 6. Kriegsanleihe.

Die Stücke über 100, 200 und 500 Mk. sind eingetroffen und können von unseren Zeichnern gegen Ausweis in Empfang genommen werden (die Ausgabe der größeren Stücke erfolgt später).

Wir machen bei diesem Anlaß darauf aufmerksam, daß die Papiere auch bei der Sparkasse bis auf weiteres gebührenfrei in Verwahrung und Verwaltung gegeben werden können.

Oberamtsparkasse Neuenbürg.

Calmbach a. Enz

Oberamt Neuenbürg.

Die Erben des verst. Johannes Höger, Maschinenmeisters von hier, bringen auf dem hiesigen Rathaus durch den Unterzeichneten am

Montag, den 1. Oktober 1917, vormittags 10 Uhr, freihändig zur

öffentlichen Versteigerung:

Gebde. Nr. 238 mit Lit. A u. B: 2 a 99 qm ein 2¹/₂stöckiges Wohnhaus von Fachwerk auf Steinsodol mit freistehendem 2. Stock. massivem Fabrikgebäude, Schuppen und Hofraum, mitten im Dorf, an der Wildbaderstraße.

B. Nr. 166/2: 1 a 46 qm Garten mitten im Dorf, beim Haus.

B. Nr. 164/2: 1 a 71 qm Garten beim Haus, ¹/₂ ungeteilt gemeinschaftlich an B. Nr. 166/4: 66 qm Cede (Weg) mitten im Dorf, an der Wildbaderstraße.

Das Anwesen befindet sich in gutem baulichen Zustande und ist vermöge seiner günstigen Lage im Ort und des vorhandenen Fabriknebengebäudes zum Betrieb eines Geschäfts sehr geeignet.

Verkaufsbedingungen und nähere Auskunft sind bei der unterzeichneten Stelle zu erfahren.

Den 19. September 1917.

Ratschreiberei.
Hörnte.

Dienstag, 25. September, abends 6 Uhr
im Ankersaal in Neuenbürg

Vorträge

des Professors H. Calmbach (Gannstatt):

„Die Aindentschen und der Weltkrieg“,

des Pfarrers H. Kull (Wolfshausen):

„Kriegsziele“.

Hierzu laden wir unsere Mitbürger, Männer und Frauen, herzlich und dringend ein. Eintritt frei.

Aindentscher Verband.

Unabh. Ausschuß für einen deutschen Frieden.

Neuenbürg.

Zum provisionsweisen Einkauf
diesjähriger



Rot- u. Weißweine

halte mich bei reeller Bedienung bestens empfohlen.

Emil Meisel.

Leere 1/2 Liter-Getränkflaschen laufe in größeren und kleineren Posten zu 15 Pfg. das Stück und bitte um Offerten.

Zahnpraxis Frihsche, Wildbad

Hauptstrasse 75.

Sprechstunden täglich von 9-12 Uhr,
2-6 Uhr. Sonntags 11-12 Uhr.

7. Deutsche Kriegsanleihe

bestehend aus:

5% Deutsche Reichsanleihe (Zinsen auf 1. April und 1. Oktober)
wenn Stücke verlangt werden 98%
bei Einträgen ins Schuldbuch (mit Sperre bis
15. Oktober 1918) 97,80%

4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen

(Zinsen auf 2. Januar und 1. Juli) 98%

Diese Schatzanweisungen sind ab 1918 zu 110% auslosbar, sie können unter Umständen ab 1927 in 4% zu 115% auslosbare oder ab 1937 in 3 1/2% zu 120% auslosbare Schatzanweisungen umgetauscht werden.

Den Zeichnern der neuen 4 1/2% Schatzanweisungen ist es gestattet, frühere Kriegsanleihen bis zum doppelten Betrag der neuen Zeichnung in neue Schatzanweisungen umzutauschen.

Wir sind zu Auskünften über die näheren Einzelheiten jederzeit bereit und nehmen Zeichnungen bis Donnerstag, 18. Oktober, mittags 1 Uhr, entgegen.

Die Stücke sämtlicher Kriegsanleihen bewahren wir kostenlos auf.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft

Filiale Wildbad

(vorm. Vereinsbank Wildbad e. G. m. u. H.)

Tüchtigen Geschirrsattler und
zuverlässigen Pferdesütterer

sucht sofort

Eugen von Steffelin, amtliche Güterbestätterei, Karlsruhe.

Freiwillige Feuerwehr

Neuenbürg.

Sonntag, 23. Sept.,
vorm. 7 Uhr,

Übung des
ganzen Corps.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Zahnhahnen

in bekannter bester Qualität
empfiehlt
Ab. Weik, Drechsler.

Alles staunt

über meine reinen deutsche

Natur-Haar-
Zöpfe.

Bin unübertroffen leistungsfähig, es sollte daher keine Dame versäumen, mein Lager zu besichtigen.

Frau Rob. Just

Pforzheim
Haarpflege- und Parfümerie-
Haus

Jetzt Zorrennerstrasse 5.

Ankauf von
ausgekämmtem Haar.

Neuenbürg.

Steinzeug-
Milchenträger

sind wieder eingetroffen.
Wilhelm Fieß.

Alle Musik-
Instrumente

für Haus und
Orchester von den
einfachsten Schüler-
bis zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, alles Zubehör,
Saiten usw. empfiehlt in reichster
Auswahl

Musik-Haus Eurtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Niedelsch-Poststraße).

Ankauf abgepielter Grammo-
phon-Platten u. Bruch z. fest-
gesetzten Höchstpreise von M. 1.75
per kg.

Alle Reparaturen u. Stimmen.

Meistern.

Eine 35 Wochen trüchtige

Kalb

hat zu verkaufen

J. Kübler.

Ottenhausen.

Schönes

Mostobst

hauptsächlich Braubirnen, hat
zu verkaufen.
Bachteler, Postbote.

Feldbrennach.

Eine junge 37 Woche träch-
tige gute

Rug- und Fahrkuh

sowie ein jähriges schönes

Mind

fehlt dem Verkauf aus
Jakob Blaid,
alt Ochsenwirt.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am 16. S. u. Dr., den 23. Sept.
Predigt: 9 1/2 Uhr. Joh. 16, 1 ff.; Lied
Nr. 418; Psalm 141.
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Lehrlinge
Stadtkirchhof S. u. Dr.

Mittwoch, den 26. Sept., abends
8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 27. Sept., abends
8 Uhr Kriegsbefehle in Wald-
rennach.

Samstag, den 29. Sept., abends
6 Uhr Vorbereitungspredigt und
Beichte für die Abendmahlsgäste
des 30. September.